

# Arbeitskreis für den Erhalt der Verbandsgemeinde Kelberg VG Kelberg - muss bleiben!

## Gebietsreform - Gedanken zum neuen Jahr

In gut 5 Monaten läuft die Freiwilligkeitsphase der Gebiets-(und Verwaltungs-) reform ab. Kleine Verbandsgemeinden, die bis Ende Juni keine Fusionspartnergemeinden gesucht und gefunden haben, müssen damit rechnen, dass die Landesregierung durch Gesetz Fusionen erzwingt.

## Wie ist die Zukunft unserer Verbandsgemeinde zu Beginn des Jahres 2012 einzuschätzen?

Roger Lewentz, der Innenminister des Landes, hat beim Neujahrsempfang der Stadt Daun (nicht der Verbandsgemeinde Daun) die Kommunalreform im Hinblick auf unsere Verbandsgemeinde und ihre Ortsgemeinden kommentiert.

Er hat hervorgehoben, dass es in der VG Kelberg neun Ortsgemeinden unter 100 Einwohnern und 15 Ortsgemeinden zwischen 100 und 200 Einwohnern gibt. Diese ausdrückliche Erwähnung beim Stadtempfang in Daun hat überrascht, weil sie dort nicht zu erwarten war. Auch unsere kleinen Ortsgemeinden müssen befürchten, Opfer der Kommunalreform zu werden. Es ist mehr als bedauerlich, dass Ortsgemeinden nur als quantitative Größen (Zahl der Einwohner) verstanden werden. Das Potential - auch und besonders der kleineren Gemeinden - für die Lebensqualität mit ihren vielfältigen Facetten bleibt ausgeblendet.

Dass der Innenminister bei einer Veranstaltung der Stadt Daun die Verbandsgemeinde Kelberg und ihre Ortsgemeinden erwähnt, lässt ein ungutes Gefühl aufkommen: Ein gutes Gefühl kann man haben, wenn man die bisherigen Ergebnisse der Unterschriftenaktion für den Erhalt der Verbandsgemeinde bewertet. Die Zustimmung für die Selbstständigkeit ist - besonders in den kleineren Orten - überwältigend (vgl. Ergebnisdarstellung in den vergangenen Mitteilungsblättje).

An dieser Stelle muss besonders den Ortsbürgermeistern, Ratsmitgliedern und Engagierten gedankt werden, die von Haus zu Haus gegangen sind und für die Unterschriften geworben haben.

Manchmal mussten sie mehrmals eine Familie besuchen, um alle Angehörigen zu erfassen.

Der Dank gilt natürlich auch allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit ihrer Unterschrift für eine eigenständige Zukunft unserer Verbandsgemeinde eingesetzt haben. Es wäre sinnvoll, wenn die Aktion bald abgeschlossen werden könnte, damit in den nächsten Monaten das überzeugende Bürgervotum in den Entscheidungsprozess einfließen kann.

Auch in anderen Verbandsgemeinden, die von einer Zwangsfusion betroffen sind, wächst der Widerstand. Die Mitglieder der Landesregierung betonen immer wieder Bürgernähe und Bürgerwille als leitende Größen für ihr politisches Handeln. An diese Zusagen müssen wir sie mit der erfolgreichen Unterschriftenaktion erinnern.

Wir müssen aber auch in den nächsten Wochen die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Entscheidungsträgern suchen.

Die Gebiets- und Verwaltungsreform wird fünf Monate vor Ablauf der Freiwilligkeitsphase vorwiegend negativ gesehen.

Die Bewertung reicht von „Kommunalvergewaltigungsreform“ bis zu „Minireform“. Wir alle sind aufgefordert, in der verbleibenden Zeit uns für eine sinnvolle Reform einzusetzen, die mit einer Verwaltungsreform beginnen muss.



## A. Kapell, Vorsitzender des Arbeitskreises „VG Kelberg - muss bleiben“

